



E-PAPER

Australien

Kann nachhaltige Entwicklung gelingen?

PETER LANGKAU

Veröffentlicht von der Heinrich-Böll-Stiftung, Juli 2017

Australien: Kann nachhaltige Entwicklung gelingen?

Von Peter Langkau

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Nachhaltigkeitsziele (SDG) und beabsichtigte nationale Beiträge (INDC)	3
Australiens Wachstumsstrategie	5
Kohärent oder widersprüchlich?	8
Fazit	12
Der Autor	14
Impressum	14

Einleitung

2015 haben alle Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen demonstriert, dass sie gewillt sind und den Ehrgeiz haben, den Klimawandel zu stoppen (Pariser Abkommen), und haben sich auf die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDG) für eine Zukunft verständigt, in der «niemand zurückgelassen wird»^[1]. Jetzt sind die Länder aufgerufen, alles Erforderliche dafür zu tun, dass die in diesem Rahmen gemachten Zusagen eingehalten werden. Wichtig ist deshalb, dass die nationalen Wachstums- und Investitionsstrategien mit diesen multilateralen Zusagen vereinbar sind. In diesem Papier stehen Australien und seine Aktivitäten im Rahmen der G20 im Vordergrund. Dabei geht es um die Frage, ob der von Australien eingeschlagene Weg mit den Nachhaltigkeits- und Klimaschutzzielen im Einklang steht.

Hierzu nimmt dieses Papier vier konkrete Nachhaltigkeitsziele in den Blick, die im Kontext der nationalen Strategie Australiens besonders relevant sind: *Ziel 5* (Gleichberechtigung der Geschlechter), *Ziel 9* (Industrie, Innovation und Infrastruktur), *Ziel 13* (Maßnahmen zum Klimaschutz) und *Ziel 14* (Leben unter dem Wasser). Eine eingehende und umfassende Analyse zu diesem Thema ist hier wohlgerne nicht beabsichtigt – vielmehr sollen schlaglichtartig Australiens derzeitiges Konzept und zukünftige Tendenzen beleuchtet werden.

Nachhaltigkeitsziele (SDG) und beabsichtigte nationale Beiträge (INDC)

Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung ist das Ergebnis jahrelanger Konsultationen und legt in Form von 17 Zielen und 169 Unterzielen die Prioritäten für die kommenden 15 Jahre fest.^[2] Die Agenda 2030 löst die Millenniums-Entwicklungsziele ab und wurde weltweit von allen Entwicklungsländern und entwickelten Ländern vereinbart. Mit der Agenda sollen vor allem die Armut beseitigt, der universelle Frieden in größerer Freiheit gefestigt, die Menschenrechte und die Geschlechtergleichheit gefördert und «die Welt auf den Pfad der Nachhaltigkeit und der Widerstandsfähigkeit» gebracht werden^[3]. Ein weiteres und ebenso wichtiges Ereignis war die 21. Konferenz der Vertragsparteien (COP), die Ende 2015 in Paris stattfand. Dort wurde das sogenannte «Pariser Abkommen» beschlossen, das die Verpflichtung beinhaltet, die Erderwärmung «deutlich unter 2°C gegenüber dem vor-

1 Vereinte Nationen: Transformation unserer Welt. Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, in: www.un.org/depts/german/gv-70/a70-l1.pdf (7.7.2017).

2 Siehe ebd.

3 Ebd S. 3.

industriellen Niveau zu halten und Anstrengungen zu unternehmen, sie auf 1,5°C»^[4] zu begrenzen. Zur praktischen Umsetzung dieser Zusage wurden alle Länder aufgefordert, ihre beabsichtigten nationalen Beiträge (Intended Nationally Determined Contributions, INDC) einzureichen, die fortan herangezogen werden können, um die bisherigen und zukünftigen Anstrengungen zu bewerten.

Ob in den kommenden Jahren alle Länder ihre Zusagen einhalten oder die entsprechenden Kurskorrekturen vornehmen werden, bleibt abzuwarten. Als Mitglied der G20 und einer der weltgrößten Kohleexporteure spielt Australien bei diesem Übergangsprozess eine wichtige Rolle.^[5] Nach einer Kurzdarstellung der vier Nachhaltigkeitsziele und der INDC, die für diesen Artikel relevant sind, wird der Frage nachgegangen, auf welchem Weg Australien diese Ziele umsetzt:

- *Ziel 5*: Gleichberechtigung der Geschlechter – Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen
- *Ziel 9*: Industrie, Innovation und Infrastruktur – Eine belastbare Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen
- *Ziel 13*: Klimaschutz und Anpassung – Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen*
- *Ziel 14*: Leben unter dem Wasser – Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen

[*Anmerkung im offiziellen Text: In Anerkennung dessen, dass das Rahmenübereinkommen der Vereinten Nationen über Klimaänderungen (UNFCCC) das zentrale internationale zwischenstaatliche Forum für Verhandlungen über die globale Antwort auf den Klimawandel ist.]^[6]

Da das *Ziel 13* durch das Pariser Abkommen im Rahmen des UNFCCC (als wichtiges Forum für internationale Klimaverhandlungen) bekräftigt wurde, werden die INDC als Bezugspunkt für die Beurteilung der klimapolitischen Ambitionen Australiens herangezogen. Im Zentrum der von Australien formulierten INDC steht das «gesamtwirtschaftliche Ziel, den Treibhausgasausstoß bis 2030 um 26 bis 28 Prozent gegenüber dem Niveau von 2005

4 UNFCCC: Conference of the Parties. Adoption of the Paris Agreement, in: <http://unfccc.int/resource/docs/2015/cop21/eng/l09r01.pdf> (8.7.2016).

5 Siehe IEA: IEA Statistics. Key Coal Trends 2015, S. 4, in: www.iea.org/publications/freepublications/publication/KeyCoalTrends.pdf (11.7.2016).

6 Siehe Vereinte Nationen: Transforming our World. The 2030 Agenda for Sustainable Development, in: <https://sustainabledevelopment.un.org/content/documents/21252030%20Agenda%20for%20Sustainable%20Development%20web.pdf> (7/7/2016).

zu reduzieren»^[7]. Damit sollen laut australischer Regierung das Tempo der Emissionsminderung in Australien verdoppelt und die Emissionen pro Kopf und BIP-Einheit (gegenüber dem vorherigen Ziel für 2020) erheblich gesenkt werden.^[8]

Im folgenden Abschnitt wird in aller Kürze Australiens Wachstumsstrategie umrissen, wie sie im Bericht an die G20/OECD dargestellt und in offiziellen Dokumenten bekräftigt wird. Vor allem aber soll es um die Verpflichtungen im Hinblick auf die oben genannten Ziele gehen. Anschließend wird der Frage nachgegangen, ob die nationale Strategie mit den auf globaler Ebene gemachten Zusagen im Einklang steht. Mit anderen Worten: *Gibt es einen Konflikt zwischen Australiens nationalem Plan und seinen Verpflichtungen auf die Nachhaltigkeits- und Klimaschutzziele?*

Australiens Wachstumsstrategie

In ihrem offiziellen Kommuniqué erklärten die Staats- und Regierungschefs der G20 nach dem Gipfeltreffen von Antalya 2015: «Wir sind fest entschlossen, ihre Ergebnisse [die Ergebnisse der Nachhaltigkeitsziele] umzusetzen, um sicherzustellen, dass bei unseren Bemühungen zur Beendigung von Armut und den Aufbau einer inklusiven und nachhaltigen Zukunft für alle niemand außen vor bleibt.»^[9] Fraglich ist allerdings, ob das nationale Vorgehen auf diesen Wandel abgestimmt ist. Australien ist dabei, auf Wachstumstreiber umzusteigen, die nicht mit dem Bergbau zusammenhängen, aber der Bergbau ist nach wie vor ein wichtiger Wachstumsfaktor.^{[10][11]} Zum einen stellen die niedrigen Rohstoffpreise die australische Volkswirtschaft vor Probleme, und zum anderen «bleibt weiterhin unsicher, wie schnell und in welcher Größenordnung die nicht mit dem Bergbau zusammenhängende Wirtschaftstätigkeit Fahrt aufnimmt.»^[12] Die Verlagerung der Investitionstätigkeit auf Bereiche, die keinen Bezug zum Bergbau haben, soll durch diverse Wachstumszusagen unterstützt werden:

- 7** Siehe UNFCCC: Australia's Intended Nationally Determined Contribution to a new Climate Change Agreement, in: www4.unfccc.int/submissions/INDC/Published%20Documents/Australia/1/Australias%20Intended%20Nationally%20Determined%20Contribution%20to%20a%20new%20Climate%20Change%20Agreement%20-%20August%202015.pdf (7/8/2016).
- 8** Ebd.
- 9** Siehe G20: Kommuniqué der Staats- und Regierungschefs der G20 Gipfeltreffen in Antalya, 15. bis 16. November 2015. Arbeitsübersetzung der Bundesregierung.
- 10** Australian Government – Department for Industry, Innovation and Science: Resources. Mining, in: <https://industry.gov.au/resource/Mining/Pages/default.aspx#> (11.7.2016).
- 11** Siehe G20/OECD: G20/OECD Report on G20 Investment Strategies. Band II, S. 6, in: www.oecd.org/investment/G20-OECD-Report-on-Investment-Strategies-Vol-2.pdf (11.7.2016).
- 12** G20: Adjusted Growth Strategy. Australia, S. 3, in: <http://g20.org.tr/wp-content/uploads/2015/11/Adjusted-Growth-Strategy-2015-Australia.pdf> (11.7.2016).

- (1) ein 50 Mrd. australische Dollar (AUD) schweres Investitionsprogramm für Infrastrukturprojekte,
- (2) 5,5 Mrd. AUD für die Unterstützung kleiner und mittlere Unternehmen (KMU),
- (3) Familienpakete zur Stärkung der Erwerbsbeteiligung im Umfang von 4,4 Mrd. AUD (Kinderbetreuung, Reformen im Bildungswesen),
- (4) eine Vereinfachung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften, die eine Erleichterung von 1 Mrd. AUD erbringen soll, und
- (5) Freihandelsabkommen mit China, Korea, Japan und anderen Regionalpartnern.^[13]

Weitere wichtige Infrastrukturvorhaben im Kontext des Ziels 9 sind: der Aufbau eines Hochgeschwindigkeits-Breitbandnetzes bis 2020 (29,5 Mrd. AUD); die «Asset Recycling Initiative»^[14], mit der die Privatisierung öffentlichen Eigentums der Bundesstaaten und Territorien gefördert werden soll unter der Bedingung, dass die Privatisierungserlöse in die Infrastruktur reinvestiert werden; die Northern Australian Infrastructure Facility^[15] (5 Mrd. AUD) zur Ankurbelung der privatwirtschaftlichen Investitionstätigkeit durch konzessionäre Kredite für Projekte, die sonst nicht realisiert würden; und der Infrastrukturplan^[16], in dem die Investitionsschwerpunkte für die kommenden 15 Jahre festgelegt werden.

Um den Herausforderungen des Klimawandels zu begegnen (Ziel 13), hat Australien eine Reihe von Maßnahmen umgesetzt, die in seinen an das UNFCCC gemeldeten INDC aufgeführt sind. Ein Kernstück ist dabei der Emissionsminderungsfonds, der Unternehmen Anreize bietet, durch Investitionen in neue energieeffiziente Technologien ihre Kosten zu senken. Bislang hat die Regierung für diesen Fonds 2,55 Mrd. AUD bereitgestellt.^[17] Darüber hinaus hat Australien eine Zielvorgabe für erneuerbare Energien verabschiedet, nach der bis 2020 etwa 23,5 Prozent des australischen Stroms aus erneuerbaren Energie-

13 Ebd. S. 2.

14 Die Regierung unterstützt die Privatisierung von Infrastrukturvermögen (wie zum Beispiel Häfen, staatseigene Energieversorger usw.), um noch mehr Infrastrukturinvestitionen zu mobilisieren. 15 Prozent des Verkaufspreises gehen an die Bundesstaaten und Territorien, wenn der Verkaufserlös komplett in neue Infrastrukturen investiert wird. Siehe Australian Government: The Asset Recycling Initiative helping states unlock their balance sheets, in: www.budget.gov.au/2014-15/content/glossy/infrastructure/html/infrastructure_04.htm (11.7.2016).

15 Siehe Australian Government: Northern Australia Infrastructure Facility, in: <https://industry.gov.au/industry/Northern-Australia-Infrastructure-Facility/Pages/default.aspx> (11.7.2016).

16 Siehe Australian Government: Australian Infrastructure Plan, in: <http://infrastructureaustralia.gov.au/policy-publications/publications/Australian-Infrastructure-Plan.aspx> (11.7.2016).

17 Siehe G20/OECD: G20/OECD Report on G20 Investment Strategies. Band II, S. 44, in: www.oecd.org/investment/G20-OECD-Report-on-Investment-Strategies-Vol-2.pdf (11.7.2016).

trägern stammen sollen.^[18] Um seine Energieproduktivität^[19] bis 2030 um 40 Prozent zu steigern, hat Australien außerdem eine Zielvorgabe für die nationale Energieproduktivität festgelegt.^[20]

Auch das Ziel 14 (Leben unter dem Wasser) ist für Australien von großer Bedeutung und gilt in besonderer Weise für das Great Barrier Reef – das größte Korallenriffsystem der Welt mit 400 Korallenarten, 1.500 Fischarten und 4.000 Weichtierarten.^[21] Das Ziel ist auf das Engste verknüpft mit Ziel 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz), weil «es sehr stark vom Ausmaß des weltweiten Klimawandels abhängt, welche Schäden das Ökosystem des Great Barrier Reef erleiden wird»^[22]. Bislang hat Australien zum Schutz und zur Pflege des Great Barrier Reef den bis 2050 angelegten Nachhaltigkeitsplan für das Riff (Reef-2050-Plan) aufgestellt. Finanziell unterlegt wird der Plan mit 2 Mrd. AUD und einem zusätzlichen Investitionsrahmen zur Festlegung der Investitionsschwerpunkte.^[23]

Im Rahmen des Ziels 5 (Gleichberechtigung der Geschlechter) hat Australien in den vergangenen Jahrzehnten verschiedene Schritte unternommen. Mit dem Sex Discrimination Act von 1984^[24] hat Australien seinen Einsatz für die Gleichstellung der Geschlechter und für die Beseitigung von sexueller Belästigung und Geschlechterdiskriminierung in Gesetzesform gegossen. 2012 hat das Land eine Agentur für die Geschlechtergleichstellung in der Arbeitswelt (Workplace Gender Equality Agency) gegründet, die Strategien und Instrumente zur Verwirklichung gleicher Rechte für Frauen und Männer entwickeln soll.^[25] Beim Gipfeltreffen in Brisbane verständigten sich alle G20-Staaten darauf, «den Unterschied in der Erwerbstätigenquote von Männern und Frauen [...] bis 2025 um 25 Prozent

18 Siehe Australian Government: The Renewable Energy Target (RET) scheme, in: www.environment.gov.au/climate-change/renewable-energy-target-scheme (11.7.2016).

19 Verhältnis von BIP zu Energieverbrauch

20 Siehe UNFCCC: Australia's Intended Nationally Determined Contribution to a new Climate Change Agreement, in: www4.unfccc.int/submissions/INDC/Published%20Documents/Australia/1/Australias%20Intended%20Nationally%20Determined%20Contribution%20to%20a%20new%20Climate%20Change%20Agreement%20-%20August%202015.pdf (7.8.2016).

21 Siehe World Heritage Convention: Great Barrier Reef, in: <http://whc.unesco.org/en/list/154> (11.7.2016).

22 Ebd.

23 Siehe Australian Government: Reef 2050 Long-Term Sustainability Plan, in: www.environment.gov.au/system/files/resources/64c29368-0f1c-4de5-89f4-f8de3e6c76c1/files/reef-2050-long-term-sustainability-plan-factsheet.pdf (11.7.2016).

24 Siehe Australian Human Rights Commission: Sex Discrimination Act 1984, in: www.humanrights.gov.au/our-work/legal/legislation#sda (11.7.2016).

25 Siehe Australian Government: Building a gender equality strategy, in: www.wgea.gov.au/lead/building-gender-equality-strategy (11.7.2016).

zu verringern»^[26]. Seither wurden verschiedene Strategien zur Förderung der Geschlechtergleichheit in staatlichen Einrichtungen und in der Privatwirtschaft umgesetzt.^[27]

Im nächsten Abschnitt werden Zukunftstendenzen erörtert. Außerdem wird der Frage nachgegangen, ob die Maßnahmen der australischen Regierung ausreichen, um die Verpflichtungen zu erfüllen, die sie im Rahmen der Nachhaltigkeits- und der Klimaschutzziele eingegangen ist.

Kohärent oder widersprüchlich?

Auf den ersten Blick hat es den Anschein, als stimme Australiens nationaler Plan mit seinen auf globaler Ebene gemachten Zusagen überein. So ist es in der Tat zu begrüßen, dass Australien auf Wachstumstreiber umzusteigen versucht, die nicht mit dem Bergbau zusammenhängen.^[28] Bei näherem Hinsehen zeigt sich allerdings, dass dies nicht im erforderlichen Umfang geschieht, und eine Verzögerung könnte für Australien und auch für die Welt insgesamt kostspielig werden.^[29] Es gibt gleich mehrere Gründe, warum Australien Gefahr läuft, die Chance zur zeitgerechten Umsetzung der Umstiegspläne zu verpassen:

Zum einen macht der Bergbau – zum Großteil Kohle – in Australien nach wie vor rund 60 Prozent der Ausfuhren und rund 9 Prozent des BIP aus.^{[30][31]} Sinkende Rohstoffpreise und politische Veränderungen in den Energiemärkten sind und bleiben ein Unsicherheitsfaktor.

26 OECD: Bringing gender equality to the core of the G20 agenda, in: www.oecd.org/g20/topics/employment-and-social-policy/bringing-gender-equality-to-the-core-of-the-g20-agenda.htm (11.7.2016).

27 Arbeitgeber mit 100 oder mehr Beschäftigten sind verpflichtet, Statusberichte zur Geschlechtergleichheit in ihren Unternehmen vorzulegen. Siehe Australian Government: Relevant employers, in: www.wgea.gov.au/who-needs-report/relevant-employers (11.7.2016). Für die Strategien der staatlichen Einrichtungen siehe zum Beispiel auch Australian Government: Australia's assistance for gender equality, in <http://dfat.gov.au/aid/topics/investment-priorities/gender-equality-empowering-women-girls/gender-equality/Pages/australias-assistance-for-gender-equality.aspx> (11.7.2016); Australian Government: Balancing the future. The Australian Public Service gender equality strategy 2016–2019 (11.7.2016); Australian Government: Gender Strategy 2015–2018, in: www.ga.gov.au/about/careers/diversity-program/gender-strategy (11.7.2016).

28 Siehe Morrison, Scott: Australia. A strong and transitioning economy, in: <http://sjm.ministers.treasury.gov.au/files/2016/04/2016-012.pdf> (7.12.2016).

29 WWF: Delaying climate action would be costly for Australia and the world, S. 3–5, in: http://awsassets.wwf.org.au/downloads/fs093_delaying_climate_action_would_be_costly_for_australia_and_the_world_25may15.pdf (13.7.2016).

30 Frydenberg, Josh: Mining and the Australian economy: the Australian Government's priorities for the mining sector, in: www.minister.industry.gov.au/ministers/frydenberg/speeches/mining-and-australian-economy-australian-governments-priorities-mining (13.7.2016).

31 Australian Government: Resources and Energy Quarterly, S. 145, S. 30f, in: <https://industry.gov.au/Office-of-the-Chief-Economist/Publications/Documents/req/REQ-June-2016.pdf> (13.7.2016).

tor für Australiens zukünftiges Wachstum.^[32] China – der größte Abnehmer australischer Kohle – dürfte seine Nachfrage bald nach 2030 drosseln, wobei sich dieser Zeitrahmen aufgrund des weltweiten 2°C-Ziels noch weiter verkürzen könnte.^[33] Führende Kohleunternehmen wie Peabody und Anglo-American, die weltweit agieren, haben auf dem australischen Markt schon jetzt zu kämpfen. Doch statt die Produktion herunterzufahren, prüft die australische Regierung derzeit neue Kohlevorhaben – etwa das Bergbauprojekt Carmichael, bei dem womöglich das größte Kohlebergwerk Australiens entstehen könnte.^{[34][35][36][37]} Die australischen Grünen haben außerdem errechnet, dass die Regierung in den kommenden vier Jahren insgesamt 23,9 Mrd. AUD einsparen könnte, wenn sie die Subventionen für fossile Brennstoffe abbaut.^[38] Zusätzlich wird die Öl-, Gas- und Kohleindustrie mit verschiedenen Regelungen – wie zum Beispiel Mineralölsteuervergünstigungen – durch die Hintertür subventioniert.^[39] In Anspielung auf Mark Twain bringt es Josh Frydenberg, der australische Minister für Ressourcen, Energie und Nordaustralien, insgesamt treffend auf den Punkt: «Die Gerüchte über den Tod der australischen Ressourcen sind stark übertrieben.»^[40] Dass es tatsächlich zur Abkehr vom Bergbau und zur Hinwendung zu Investitionen in eine belastbare Infrastruktur kommt, lässt sich daher noch nicht abschließend bestätigen, auch wenn die Regierung dabei ist, Verbesserungen im Dienstleistungssektor

32 Ebd. S.5.

33 WWF: Delaying climate action would be costly for Australia and the world, S. 16, in: http://awsassets.wwf.org.au/downloads/fs093_delaying_climate_action_would_be_costly_for_australia_and_the_world_25may15.pdf (13.7.2016).

34 Siehe Queensland Government: Carmichael Coal Mine and Rail Project. Project overview, in: www.statedevelopment.qld.gov.au/assessments-and-approvals/carmichael-coal-mine-and-rail-project.html (13.7.2016).

35 Siehe West, Michael: Digging a deeper hole for coal, in: www.smh.com.au/business/energy/digging-a-deeper-hole-for-coal-20160218-gmxgqe.html (13.7.2016).

36 Siehe Rucinski, Tracy/Hals, Tom: Leading global miner Peabody files for bankruptcy, in: www.reuters.com/article/us-peabody-energy-bankruptcy-idUSKCN0XA0E7 (13.7.2016).

37 Siehe Wilson, James/ Hume, Neil: Anglo American closing in on Australian coal mines sale, in: www.ft.com/content/db73228a-3bae-11e6-8716-a4a71e8140b0#axzz4EIsPK1Wz (13.7.2016).

38 Siehe The Greens: Fully Costed Election Platform. Standing up for what matters, in: http://greens.org.au/sites/greens.org.au/files/AG_Costed%20Platform_A4_v2.pdf (13.7.2016); für die Zahlen für 2013–2014 siehe auch Bast, Elizabeth, et al.: Empty promises. G20 subsidies to oil, gas and coal production, in: www.odi.org/sites/odi.org.uk/files/odi-assets/publications-opinion-files/9957.pdf (13.7.2016).

39 Siehe Makhijani, Shakuntala: Fossil fuel exploration subsidies. Australia, in: www.odi.org/sites/odi.org.uk/files/odi-assets/publications-opinion-files/9260.pdf (13.7.2016).

40 Frydenberg, Josh: Speech. The Resilience of Australia's Energy and Resources Sectors in Challenging Times, S. 4, in: www.joshfrydenberg.com.au/guest/SpeechesDetails.aspx?id=356 (12.7.2016).

und im Wohnungsbau herbeizuführen und die bürokratischen Belastungen für KMU abzubauen.^{[41][42]}

Die Begrenzung der Erderwärmung auf 2°C würde zudem bedeuten, dass «über 90 Prozent der australischen Kohlevorkommen, über 50 Prozent der Gasvorkommen und 40 Prozent der Ölvorkommen voraussichtlich nicht verbrennbar wären.»^[43] Wenn die Strategien zum Erreichen der Klimaschutzziele nicht angemessen umgesetzt werden, könnte dies langfristig weitreichende Auswirkungen haben und dazu führen, dass weltweit Kapital in einem ungekannten Ausmaß abgeschrieben werden müsste.^[44] Dennoch ist schwer zu sagen, ob Australien unter den jetzigen Gegebenheiten – zumal vor dem Hintergrund der jüngsten Wahlergebnisse – die Trendwende schaffen kann.

Was die Maßnahmen zum Klimaschutz angeht, sind Australiens bisherige Anstrengungen bei Weitem nicht ausreichend und werden vom Climate Action Tracker als «unzulänglich» eingestuft.^[45] Australiens derzeitige Bemühungen bleiben deutlich hinter den INDC des Landes zurück. Gegenwärtig «ist davon auszugehen, dass Australiens Emissionen 2030 mehr als 27 Prozent über dem Niveau von 2005 liegen werden; dies entspricht einer Zunahme von rund 61 Prozent gegenüber dem Niveau von 1990.»^[46]

Australien lässt es an substanziellen und umfassenden Maßnahmen zur Erfüllung seiner Verpflichtungen fehlen. Statt jedoch um- und gegenzusteuern, hat die Koalitionsregierung 2014 die Kohlenstoffsteuer aufgehoben und die Mittel zur Finanzierung von Projekten zur Kohlenstoffabscheidung und -speicherung gestoppt.^{[47][48]} Die Initiative Climate Transparency hat das von allen G20-Staaten bisher Geleistete bewertet und kam in Bezug auf Australien zu einem ähnlichen Ergebnis.^[49] Die Diskrepanz zwischen den aktuellen Politi-

- 41** Siehe Morrison, Scott: Australia. A strong and transitioning economy, S. 4–7, in: <http://sjm.ministers.treasury.gov.au/files/2016/04/2016-012.pdf> (12.7.2016).
- 42** Siehe G20/OECD: G20/OECD Report on G20 Investment Strategies. Band II, S. 157ff, in: www.oecd.org/investment/G20-OECD-Report-on-Investment-Strategies-Vol-2.pdf (11.7.2016).
- 43** WWF: Delaying climate action would be costly for Australia and the world, S. 18, in: http://awsassets.wwf.org.au/downloads/fs093_delaying_climate_action_would_be_costly_for_australia_and_the_world_25may15.pdf (13.7.2016).
- 44** Bertram C. et al. (2015): Carbon lock-in through capital stock inertia associated with weak near-term climate policies, in: *Technological Forecasting and Social Change* 90, S. 62–72, S. 71.
- 45** Siehe Climate Action Tracker: Australia set to overshoot its 2030 target by large margin, S. 2, in: http://climateactiontracker.org/assets/publications/briefing_papers/Australia.pdf (13.7.2016).
- 46** Ebd.
- 47** Siehe Alexander, Cathy (2015): Peers and Partners. How Australia compares on climate policy, S. 2, in: Melbourne Sustainable Society Institute, http://sustainable.unimelb.edu.au/sites/default/files/docs/MSSI-Briefing-Paper1_Alexander2015.pdf (13.7.2016).
- 48** Siehe Australian Government: Repealing the Carbon Tax, in: www.environment.gov.au/climate-change/repealing-carbon-tax (13.7.2016).
- 49** Siehe Climate Transparency: Assessing Climate Protection Performance. G20 Country Profile. Australia, in: www.climate-transparency.org/wp-content/uploads/2016/02/CP_AUSTRALIA_2015.pdf (14.7.2016).

kansätzen und den INDC ist für Australien ein wesentliches Fortschrittshindernis, wobei nach den Wahlen von 2016 möglicherweise neue Maßnahmen umgesetzt werden.^[50]

Australien ist den Auswirkungen des Klimawandels in besonderem Maße ausgesetzt. Wenn das 2°C-Ziel nicht eingehalten wird, würde dies das Land in mehrfacher Hinsicht treffen und auch das Leben unter Wasser in Mitleidenschaft ziehen.^{[51][52]} Das bedrohte Great Barrier Reef ist nicht nur eines der sieben Naturweltwunder und ein für die Region lebenswichtiges Ökosystem, sondern für Australien auch wirtschaftlich von Bedeutung. Es trug 2012 insgesamt 5,7 Mrd. AUD zur Wirtschaftsleistung des Landes bei und sichert rund 69.000 Arbeitsplätze.^[53] Darum stehen dem australischen Tourismus schwere Zeiten bevor, wenn die Korallenbleiche im Great Barrier Reef weiter voranschreitet.^[54] Der von der Koalitionsregierung angestoßene Nachhaltigkeitsplan für das Riff ist zwar ein Schritt in die richtige Richtung, reicht aber nicht aus, wie der World Wide Fund for Nature (WWF) und die australische Meeresschutzgesellschaft in einem gemeinsamen Bericht unterstreichen.^[55] Dass die australische Regierung den Ausbau des Kohlehafens Abbot Point und das geplante Bergbauvorhaben Carmichael unterstützt, ist eine zusätzliche Gefahr für das Great Barrier Reef, das bereits jetzt an einem kritischen Punkt angelangt ist.^[56] Insgesamt lässt sich festhalten, dass die von Australien getroffenen Maßnahmen halbherzig und unausgewogen sind. Wie durch einen Bericht bekannt wurde, hat Australien in einer umstrittenen Intervention dafür gesorgt, dass bestimmte Passagen aus einem UNESCO-Bericht gestrichen werden, der auf die sich weiter verschlechternde Situation am Great Barrier Reef aufmerksam machte.^[57] Vor diesem Hintergrund ist fraglich, ob es Australien ernst ist mit seiner Zusage, das Leben unter Wasser zu retten.

- 50** Siehe Climate Action Tracker: Australia set to overshoot its 2030 target by large margin, S. 2, in: http://climateactiontracker.org/assets/publications/briefing_papers/Australia.pdf (14.7.2016).
- 51** Siehe Stern, Nicholas (2007): The economics of climate change. The Stern review. Part II – Costs of Climate Change in Developed Countries, S. 8, Cambridge, UK: Cambridge University Press.
- 52** Siehe Australian Government: Australia's Biodiversity and Climate Change, in: www.environment.gov.au/system/files/resources/eab369d6-76f9-46c8-beb4-aaae8ece112e/files/vulnerability-overview.pdf (14.7.2016).
- 53** Siehe Deloitte Access Economics (2013): Economic Contribution of the Great Barrier Reef, S. i, in: www.environment.gov.au/system/files/resources/a3ef2e3f-37fc-4c6f-ab1b-3b54ffc3f449/files/gbr-economic-contribution.pdf (14.7.2016).
- 54** Siehe Stern, Nicholas (2007): The economics of climate change. The Stern review. Part II – Costs of Climate Change in Developed Countries, S. 5, Cambridge, UK: Cambridge University Press.
- 55** Siehe Evaluation of Australia's Reef 2050 Long-Term Sustainability Plan. Advice to the World Heritage Committee, in: http://awsassets.wwf.org.au/downloads/mo037_evaluation_of_australias_reef_2050_long_term_sustainability_plan_7may15.pdf (14.7.2016).
- 56** Siehe Greenpeace: Top 10 reasons why Carmichael mega mine is a really bad idea, in: www.greenpeace.org/australia/en/news/climate/Top-10-reasons-why-Carmichael-mega-mine-is-a-REALLY-bad-idea (14.7.2016).
- 57** Siehe Markham, Adam et al. (2016): Revealed. Report for Unesco on the Great Barrier Reef that Australia didn't want world to see, in: www.theguardian.com/environment/2016/may/27/revealed-the-report-on-the-great-barrier-reef-that-australia-didnt-want-the-world-to-see (14.7.2016).

Zwar fühlt sich Australien seit dem Sex Discrimination Act von 1984 der Geschlechtergleichheit verpflichtet, aber Ungleichheit und Diskriminierung von Frauen und Mädchen bestehen nach wie vor. Das geschlechtsspezifische Lohngefälle bewegt sich seit Jahrzehnten zwischen 15 und 18 Prozent; dies entspricht einem Lohnunterschied von 283,20 AUD pro Woche.^[58] Hinzukommt, dass «in Australien 92 Prozent der Primärbetreuung für Kinder mit Behinderungen, 70 Prozent der Primärbetreuung für Eltern und 52 der Primärbetreuung für Ehe- und Lebenspartner von Frauen geleistet werden»^[59]. Bei der Besetzung von Führungspositionen ist die Ungleichheit nach wie vor stark ausgeprägt, auch wenn die Anzahl der Frauen in den Vorständen der im australischen Aktienindex ASX200 notierten Unternehmen von 8,3 Prozent (2010) auf 18,6 Prozent (2014) gestiegen ist.^{[60][61]} Auffallend ist auch, dass «jede dritte Frau, die älter als 14 Jahre ist, in den vergangenen fünf Jahren physische Gewalt erfahren haben»^[62] und «eine von fünf Frauen seit dem 15. Lebensjahr Opfer sexueller Gewalt wurde»^[63]. Die Regierung versucht, diesen Problemen mit Gender-Strategien und im Rahmen der Agentur für die Geschlechtergleichstellung in der Arbeitswelt (WGEA) zu begegnen. Trotzdem geht es, wie die WGEA kürzlich in einem Bericht feststellte, in diesem Bereich nur schleppend voran.^[64]

Fazit

In dieser kurzen Abhandlung wurden schlaglichtartig die gegenwärtigen Konzepte Australiens und die Gesamtentwicklung des Landes beleuchtet. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass Australien noch einen weiten Weg vor sich hat, wenn es seine globalen Verpflichtungen erfüllen will. Deutlich geworden ist auch, dass die Nachhaltigkeits- und Klimaschutzziele vielfach miteinander verknüpft und voneinander abhängig sind. Darum müssen die nationalen Strategien aufeinander abgestimmt sein und dürfen sich nicht gegenseitig konterkarieren.

Als Mitglied der G20 sollte Australien seiner Verantwortung gerecht werden und bei der Umsetzung der globalen Abkommen eine Vorreiterrolle übernehmen. Die einseitige Fo-

58 Siehe Australian Human Rights Commission: Face the facts: Gender Equality, in: www.humanrights.gov.au/education/face-facts/face-facts-gender-equality (14.7.2016).

59 Ebd.

60 Ebd.

61 Siehe Australian Government: Gender workplace statistics at a glance, in: www.wgea.gov.au/sites/default/files/Stats_at_a_Glance.pdf (14.7.2016).

62 Siehe Australian Human Rights Commission: Face the facts: Gender Equality, in: www.humanrights.gov.au/education/face-facts/face-facts-gender-equality (14.7.2016).

63 Ebd.

64 Siehe Australian Government: Australia's gender equality scorecard, in: www.wgea.gov.au/sites/default/files/2014-15-WGEA_SCORECARD.pdf (15.7.2016).

kussierung auf Wirtschaftswachstum und die Abhängigkeit von den Einnahmen aus der Rohstoffwirtschaft mögen für die nächsten Jahrzehnte funktionieren, könnten sich aber als Fehlschlag erweisen und letztlich sehr teuer werden – nicht nur für Australien. Eine nachhaltige Politik muss zukünftigen Entwicklungen Rechnung tragen und darf nicht auf kurzfristige Entscheidungen vertrauen. Auch wenn sich ein Kurswechsel nicht über Nacht vollziehen lässt, muss die australische Regierung in nächster Zukunft die Weichen richtig stellen und seine Politik neu ausrichten. Im Vergleich zu anderen G20-Mitgliedsstaaten rangiert Australien mit dem, was das Land beim Klimaschutz leistet, mit Kanada, der Türkei und Saudi-Arabien am unteren Ende der Skala, obwohl Australien von den Folgen überproportional stark betroffen sein wird.^[65] Auch bei der Verwirklichung der anderen Nachhaltigkeitsziele schneidet Australien ziemlich schlecht ab, auch wenn eine ausführlichere Bewertung hier nicht möglich ist. Um diese Thematik umfassend und eingehend zu untersuchen, müssten vor allem die einzelnen Unterziele der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung und die von Australien geleistete internationale Entwicklungshilfe in den Blick genommen werden. Es dürfte jedoch gelungen sein, gravierende Defizite aufzuzeigen und zu skizzieren, wo Australien gegenwärtig steht.

Ob die neue Regierung in der Lage sein wird, sich auf die bestehenden Herausforderungen einzustellen, und ob Australien seine Nachhaltigkeits- und Klimaschutzzusagen wird einhalten können, bleibt abzuwarten.

65 Siehe Climate Transparency: G20 Climate Policy and Targets, in: www.climate-transparency.org/g20-climatepolicy (15.7.2016).

Der Autor

Peter Langkau hat einen Bachelor-Abschluss in Politikwissenschaften und Soziologie der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn und absolviert derzeit den Joint-Master-Studiengang Sustainable Development an der Karl-Franzens-Universität Graz und der Universität Ca'Foscari Venedig. Vor seinem Masterabschluss absolvierte er ein Praktikum bei der Heinrich-Böll-Stiftung Nordamerika. Dort waren seine Arbeitsschwerpunkte Klimaschutzpolitik und -finanzierung und wirtschaftspolitische Steuerung und die G20.

Impressum

Veröffentlicht von: Heinrich-Böll-Stiftung e.V., Schumannstraße 8, 10117 Berlin
Ansprechpartnerin: Heike Löschmann **E** loeschmann@boell.de

Erscheinungsort: www.boell.de

Erscheinungsdatum: Juli 2017

Lizenz: Creative Commons (CC BY-NC-ND 4.0)

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0>

Die in diesem Artikel zum Ausdruck gebrachten Ansichten sind ausschließlich die Ansichten des Autors und entsprechen nicht notwendigerweise den Ansichten der Heinrich-Böll-Stiftung.

Weitere E-Books finden Sie hier:
www.boell.de/publikationen